

WAHL IN DEN USA

Kulturkampf um
Kinderbücher

GEO

Die Welt mit anderen Augen sehen

GEO

AUSGABE 11 2024

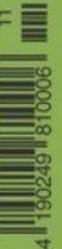
Da kommt was auf uns zu

Tausende Asteroiden umschwirren die Sonne. Längst nicht
alle, die uns gefährlich werden könnten, sind entdeckt

Asteroiden mit 50 Meter
Durchmesser können eine
Stadt auslöschen, wenn
sie auf die Erde treffen

TIERE IN DER WILDNIS
GEO präsentiert die
besten Fotos des Jahres

Deutschland 10,00 € Schweiz 16,00 sfr Österreich 11,10 €
Benelux 11,80 € Griechenland 12,90 € Italien 12,90 € Portugal (cont.) 12,90 € Spanien 12,90 €



11

4 1190249 1810006



Erntezeit: Arishetu Awal, Mariam Dana und Arishetu Iddrisu schützen sich beim Einsammeln mit Handschuhen vor Skorpionstichen

GHANA

Wie der Karitébaum Frauen Unabhängigkeit verschafft

Im Norden Ghanas sammeln Frauen wilde Früchte. Die Sheabutter, die sie aus den Kernen herstellen, ist ein begehrter Grundstoff der Kosmetikindustrie



Starke Gemeinschaft: Frauen aus dem Dorf Niakwa verkaufen ihre Sheabutter an große Konzerne

An einem sonnigen Junimorgen verlassen die Frauen ihren Heimatort Niakwa, ein Dorf im Norden Ghanas. Auf einem ziegelroten Weg machen sie sich auf in die Savanne, balancieren Schalen auf ihren Köpfen. Die Regenzeit hat eingesetzt. Für die Frauen beginnt die wichtigste Zeit des Jahres.

Drei Monate lang werden sie Sheafrüchte ernten, um später aus ihren Kernen (die „Nüsse“) Sheabutter zu machen. Zwischen den Stämmen bewegen sich die Frauen gebückt wie Pilzsücherinnen und lesen die Früchte vom Boden auf, die nahezu pflaumengroß sind, umhüllt von einer grünen Schale. Um sich vor Skorpionstichen zu schützen, tragen manche Sammlerinnen Handschuhe. Haben sie ihre Gefäße gefüllt, kehren sie mit der Ernte heim.

Dort beginnt die eigentliche Arbeit. Die Nüsse werden gereinigt, gekocht, getrocknet und zerstoßen. Danach in einer

drehbaren Trommel über dem Feuer geröstet, bevor daraus beim Mahlen eine Paste entsteht, braun und cremig wie Mousse au Chocolat. Am Ende, wenn Öl und Paste getrennt sind, härtet eine wachsgelbe, zähflüssige Masse in großen Tonnen aus. Das geschmeidige Fett landet in den Kochtöpfen, wird aber auch zur Körperpflege verwendet. Hebammen massieren damit die Leiber der Neugeborenen.

Inzwischen wird die Nussbutter international gehandelt. „Die Welt begann sich für unsere Sheabutter zu interessie-

ren, als große Kosmetikproduzenten Afrika bereisten und sagten: ‚Seht euch diese Frauen an, ihre Haut ist makellos. Was ist ihr Geheimnis?‘“, sagt Violet Amoabeng, eine Unternehmerin aus Ghanas Hauptstadt Accra: „Sie fanden heraus, dass wir Sheabutter verwenden, und begannen, sie in ihre Produkte einzuarbeiten. Da wurde der Welt klar, dass der Norden Ghanas Gold bringt.“ Damit ein Teil dieses Goldes auch in den Taschen der Frauen landet, organisieren sich die

Sie ist die Vorsitzende der Sunkpa Shea Women’s Cooperative. Braimah, 46, hat früher selbst Sheanüsse gesammelt. Mit dem Verdienst finanzierte sie, die weder lesen noch schreiben kann, ihrer Tochter Rafia ein Studium an der Universität von Tamale. Rafia Braimah hat inzwischen ihren Master in Betriebswirtschaft gemacht und sagt über ihre Mutter: „Dank ihrer zwanzigjährigen Arbeit mit Karitébutter konnte ich studieren. Ich bin sehr stolz auf sie.“



Elefanten fressen Sheafrüchte und helfen so bei der Aussaat. Salamatu Ibrahima (l. u.) nutzt getrocknete Nüsse zum Kochen. Memuna Braimah (u.) hat mit der Ernte das Studium ihrer Tochter finanziert



Sammlerinnen in Kooperativen. Sie produzieren ihre Sheabutter selbst, statt nur die Nüsse wie früher auf den Märkten zu verkaufen. „Wir sammeln Sheanüsse ausschließlich auf Flächen, auf denen keine Chemikalien eingesetzt worden sind,“ sagt Memuna Braimah. „Wir arbeiten auch, um unsere Umwelt zu schützen.“

Klimawandels. Nun will die Initiative Action for Shea Parklands helfen. Bis 2030 sollen rund vier Millionen Hektar Land renaturiert und zehn Millionen Bäume gepflanzt werden, mithilfe der Frauen, der Wächterinnen des Karitébaums.

Text: Sylvie Ranrua/Katharina Jakob, Fotos: Franck Vogel